



KUNDGEBUNG AUS DER HAUPTSTADT DES WIDERSTANDS

Video: 183. Pegida aus Dresden

Knapp eine Woche vor der EU-Parlamentswahl findet in diesen Minuten die 183. Pegida-Kundgebung aus der Hauptstadt des Widerstands, Dresden, statt. Pegida-Sprecher Wolfgang Taufkirch wird sich daher ausgiebig mit der Wahl am Sonntag und auch mit Volksabstimmungen befassen. Lutz Bachmann wird das Thema „Strache/Ibiza“ behandeln und Siggie Däbritz den aktuellen Verfassungsschutzbericht, der Pegida als „nicht-extremistisch“ einstuft, Revue passieren lassen.



21 Uhr: Stürzenberger & Flesch live im „Radio Deutschland Eins“

Immer freitags gegen 21 Uhr streamt Alex von [„Radio Deutschland Eins“](#) auf mehreren YouTube-Kanälen seine Show „Hier spricht das Volk“. Das Konzept der Radioshow, die seit einem knappen Jahr läuft, ist simpel: Das Volk kann unter der Nummer 0651 – 46 86 333 anrufen und seine Meinung loswerden.

Mal steht die Show unter einem Hauptthema, mal nicht, oft empfängt Alex einen bekannten Gast aus der Gegenbewegung, dem Fragen gestellt werden können.

Heute hat er übers Telefon Michael Stürzenberger, der vor knapp einem Monat schon im „Radio Deutschland Eins“ zu hören war ([PI-NEWS berichtete](#)), und Oliver Flesch zu Gast.

Sie werden unter anderem von der AfD-Konferenz der Freien Medien berichten und natürlich auch die Fragen der Zuschauer beantworten. Heute Abend um 21 Uhr gehts los!

PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger ist derzeit auf Mallorca, wo am Dienstag die von Oliver Flesch initiierte [„Patriotenreise“](#) beginnt. Beide werden in dieser Zeit täglich gemeinsame Videos auf dem [Youtube-Kanal von Flesch](#) produzieren, von denen die ersten vier Teile bereits zu sehen sind:

Teil 1:

Teil 2:

Teil 3:

Teil 4:



Bundesweiter Feiertag aller Patrioten am Montag, den 17. Juni

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Bei der Premiere dieses neuen Feiertages für alle patriotischen Widerstandskämpfer nahmen am 17. Juni des vergangenen Jahres [26 Städte](#) teil. Auch dieses Jahr sind alle bürgerlich-konservativ-demokratischen Kräfte in Deutschland aufgerufen, diesen Tag zu einem deutlichen Zeichen für den Erhalt der Freiheit zu gestalten. Jeglichen Versuchen seitens der momentan herrschenden Kräfte, oppositionelle Stimmen durch Zensurmaßnahmen und andere Repressalien mundtot zu machen, muss ein sichtbarer Widerstand entgegengesetzt werden.

Wir stehen in der Tradition der mutigen DDR-Bürger, die am 17. Juni 1953 gegen den international-sozialistischen Unrechtsstaat aufbegehrt, der heldenhaften Patrioten vom 20. Juli 1944 und der Widerstandsgruppe Weiße Rose, die das national-sozialistische Verbrecherregime zu stürzen versuchten, der Kämpfer für die Demokratie des Hambacher Festes vom 27. Mai bis zum 1. Juni 1832 und aller anderer Patrioten, die sich wie ein Robert Blum todesmutig für ihr

deutsches Vaterland einsetzen.

Der am Mittwoch auf PI-NEWS [veröffentlichte Aufruf](#), sich am Montag, den 17. Juni 2019 freizunehmen und in diesem Geiste zum Mutterschiff der patriotischen Straßenbewegungen nach Dresden zu pilgern, ist grundsätzlich an jedem Montag sinnvoll, aber an diesem Tag ganz besonders, denn dort steht die Veranstaltung auch unter dem Zeichen des Tages der Patrioten.

In München stellen wir am 17. Juni unsere Kundgebung plus Spaziergang unter die Forderung „Politischen Islam verbieten“, da wir wie in vergangenen Epochen unserer Geschichte mit einer gefährlichen totalitären Ideologie konfrontiert sind. Es ist enorm wichtig, sich den Unterwanderungsversuchen dieses Politischen Islams rechtzeitig und entschlossen in den Weg zu stellen, damit Schlimmeres verhindert werden kann. Wenn antidemokratische Kräfte erst einmal an den Schalthebeln der Macht sind, ist es sehr schwer bis fast unmöglich, den verhängnisvollen Lauf der Dinge aufzuhalten. Das lehren uns die tiefdunklen Zeiten des Dritten Reiches, in dem der National-Sozialismus auch folgerichtig einen Pakt zwischen ideologischen Brüdern im Geiste mit dem Politischen Islam schloss.

Viele, wenn nicht die meisten Probleme, mit denen wir im Zuge der schrankenlosen Masseneinwanderung aus hauptsächlich fundamental-islamischen Ländern konfrontiert werden, haben ihre Ursache in dieser totalitären Ideologie. Es gilt, die Bevölkerung darüber aufzuklären, damit auf die Politik der entsprechende Druck ausgeübt werden kann, das Problem anzupacken und zu lösen.

Erste Ansätze sind bereits erkennbar: So hat auch die CDU-Werteunion am vergangenen Samstag im Reichstag einen [Vortrag über den Politischen Islam](#) mit Necla Kelek und Seyran Ates veranstaltet. Die österreichische Regierung, vor allem Vizekanzler Heinz-Christian Strache, plant schon seit Monaten

[dessen Verbot](#). Selbst die CSU hat hierzu bereits Ende 2016 [einen Leitantrag](#) verfasst, ihn aber seitdem noch nicht in der politischen Arbeit eingesetzt.

Es gibt auch [ein aktuelles Buch](#) zum Thema, an dem einige hochinteressante Autoren mitgearbeitet haben, unter anderen Bassam Tibi, Necla Kelek, Ruud Koopmans, Ahmad Mansour, Boris Palmer, Christine Schirmacher und Joachim Wagner. Herausgeber sind der Bundesvorsitzende der Mittelstandsvereinigung der CDU/CSU und Mitglied des Bundesvorstand der CDU, Carsten Linnemann, sowie der frühere bayerische Justizminister Winfried Bausback, seit November 2018 stellvertretender Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. Das Thema erreicht also mittlerweile sogar die Union, die sich ja früher tatsächlich einmal als rechtskonservativ bezeichnet hat. Vielleicht kehren diese Zeiten ja irgendwann ansatzweise wieder zurück.

Dem [Videoaufruf des vergangenen Jahres](#) schließen wir uns auch jetzt wieder nahtlos an. Wer eine Kundgebung veranstalten möchte, möge sich bitte unter dieser email-Adresse anmelden:

» tag.der.patrioten@web.de

Wer einen gesunden Patriotismus verinnerlicht hat und der nationalistischen Hybris von ewig Gestrigen eine klare Absage erteilt, ist als Organisator dieser Kundgebungen herzlich willkommen. Wer allerdings mit dem National-Sozialismus oder weiteren totalitären Ideologien sympathisiert, sollte sich anderen Bewegungen zuwenden. In unseren konservativ-patriotisch-demokratischen Reihen ist man damit klar fehl am Platze.

In Einigkeit und Recht und Freiheit für unser deutsches Vaterland.



Michael
Stürzenberger

[PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger](#) arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender der Partei „Die Freiheit“. Seine fundamentale Islamkritik muss er seit 2013 in vielen Prozessen vor Gericht verteidigen. Unterstützung hierfür ist über diese Bankverbindung möglich: Michael Stürzenberger, IBAN: CZ5406000000000216176056, BIC: AGBACZPP. Oder [bei Patreon](#).



Erfurt zeigt Gesicht gegen den Moscheebau der Ahmadiyya

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Am vergangenen Samstag war die Bürgerbewegung Pax Europa (BPE) in der thüringischen Hauptstadt, um zusammen mit den Aktivisten von „Erfurt zeigt Gesicht“ eine umfassende Aufklärung über das wahre Gesicht der

Ahmadiyya und den Politischen Islam vorzunehmen.

Neben der DITIB ist die Ahmadiyya Muslim Jamaat bei der Errichtung von Koranbunkern derzeit wohl die aktivste Islam-Organisation. Den Osten Deutschlands haben sie im Rahmen ihres 100-Moscheen-Planes nun verstärkt im Visier. So reichten die umtriebigen Mohammedaner, die die Ungläubigen so gerne mit ihrem „Liebe für alle, Hass für keinen“-Slogan hinters Licht führen, am Montag auch einen Bauantrag [in Leipzig ein](#).

Die Täuschungsstrategie der Ahmadiyya hat die Islamkritikerin Dr. Hiltrud Schröter bereits 2002 in [ihren zehn Thesen](#) enttarnt. Darin sind auch die genauso entlarvenden wie brandgefährlichen Aussagen ihres langbärtigen Gründer-„Propheten“ Mirza Ghulam Ahmad sowie seiner nachfolgenden Kalifen aufgeführt, die wir in Erfurt auch auf großen A0-Plakaten zeigten.

Die sich sonst so harmlos bezeichnenden Ahmadiyya ließen 2002 übrigens ihre Maske fallen und zerrten Hiltrud Schröter vor Gericht, unterlagen dort aber. Damit dürfen seitdem öffentlich „Parallelen zu national-sozialistischem Gedankengut bzw. mafiösen Strukturen“ der Ahmadiyya-Sekte gezogen werden.

Zwar ist die Moschee in Erfurt bereits im Bau, aber der Widerstand geht trotzdem unvermittelt weiter. Die Aktivisten vor Ort wollen zeigen, dass diese Mohammedanergemeinde in Thüringen nicht willkommen ist. So hatten wir auch zur Grundsteinlegung im November dem geradezu islambesoffenen Ministerpräsidenten Ramelow und den Ahmadiyya-Funktionären Abdullah Wagishauser, Mohammad Suleman Malik & Co in Sichtweite direkt gegenüber [die Stirn geboten](#).

Die vierstündige Kundgebung übertrug Eric Graziani von „Patriotic Opposition Europe“ per Livestream. Auf der Facebook-Seite [von „Erfurt zeigt Gesicht“](#) sahen ihn über 56.000 Bürger. Vor Ort gab es viele aufschlussreiche Diskussionen mit Bürgern:

Die meisten Unterhaltungen liefen, obwohl manch Linker andere Ansichten hatte, ruhig und gesittet ab. Im nächsten Video ist aber ein impulsiver Gesprächsteilnehmer zu sehen, der darüber erbost war, dass ich seinen Redebeitrag unterbrach, um ihn auf einen wichtigen Punkt hinzuweisen. Er versuchte, sich das Mikrofon zu schnappen, was für einen kurzzeitigen Tumult sorgte. In diesem Video ab 9:45:

In einer Regenpause sprach ich mit Ina von „Erfurt zeigt Gesicht – gegen die Islamisierung“ über ihren langjährigen Widerstand:

Eine Linke, passend in einen knallroten Mantel gekleidet, empörte sich darüber, dass wir von unserer Wiedergegründeten Weißen Rose berichteten. Nachdem sie mir erst ihren Mittelfinger entgegenstreckte und laut rumschrie, kam sie dann über die Straße auf mich zu, beschwerte sich kurz und schüttete dann unvermittelt eine Handvoll Glitzer-Konfetti über meinem Kopf aus (ab Minute 2:40):

Weitere Videos der Kundgebung sind auf dem [Kanal des Landesverbandes Bayern](#) der Bürgerbewegung Pax Europa zu sehen. Die Bauarbeiten am Surenpalast der Ahmadiyya in Erfurt sind derzeit gestoppt, da man wohl auf die Kuppel wartet:



Ein Teil des Teams am Abend – erschöpft, aber zufrieden mit einer gelungenen Kundgebung:



Am 22. Mai hat der frühere AfD- und jetzige SPD-Politiker Oskar Helmerich den Buchautor Thilo Sarrazin („Feindliche Übernahme“) [nach Erfurt eingeladen](#). Die Sozis drehen deswegen bereits durch. Ich hatte Sarrazin bei [seiner Lesung am 3. April](#) in München darauf angesprochen und er meinte ganz gelassen „sollen sie doch“. Der Mann lässt sich von Stegner, Tiefensee und den anderen politisch korrekten Dauer-Empörtern bei den Sozis nicht aus der Ruhe bringen, auch nicht durch das mittlerweile dritte Parteiausschlussverfahren. Der Erfurter Ahmadiyya-Sprecher Mohammad Suleman Malik diffamiert derweil Thilo Sarrazin als „Rassisten“ und will mit ihm am 22. Mai in Erfurt [ein Streitgespräch führen](#):

Einer Diskussion mit Sarrazin aus dem Wege zu gehen, hält Mohammad Suleman Malik, Sekretär für externe Angelegenheiten der Ahmadiyya-Gemeinde in Erfurt, nicht für den richtigen Weg. „Herr Sarrazin ist in meinen Augen ein Rassist“, sagte Malik unserer Zeitung. „Genau das werde ich Herrn Sarrazin persönlich mitteilen. Auch falls es zu einem Streitgespräch zwischen uns kommen sollte.“

Nach bisheriger Planung ist im Anschluss der halbstündigen Buchlesung ein Streitgespräch unter anderem mit Thilo Sarrazin und Suleman Malik auf dem Podium vorgesehen.

Sarrazins Buch „Feindliche Übernahme“ enthalte „menschenverachtende Theorien“, sagte Malik. Sein Buch beweise, dass Herr Sarrazin ein Rassist sei. „Dagegen zu halten ist als Moslem meine Pflicht.“

„Meine persönliche Haltung als Muslim zu Herrn Sarrazin ist, dass dieser die Gesellschaft spaltet“, teilte Malik zudem schriftlich mit. „Er ist meiner Meinung nach mitverantwortlich für den immer mehr werdenden Hass und die antimuslimischen Ressentiments in unserer Bevölkerung. Und genau durch solche Debatten fühlen sich dann viele legitimiert, ihren Hass auf Muslime nicht nur verbal zu äußern, sondern in Taten umzusetzen, wie zuletzt in

Christchurch .“

Islamkritiker sollten sich diese Veranstaltung nicht entgehen lassen. Ina und Marco werden dort auch wieder „Gesicht zeigen“:



Die Ahmadiyya unterscheiden sich kaum von anderen islamischen Organisationen. Sie zeigen keinerlei Bereitschaft zur Kritik an den gefährlichen Bestandteilen ihrer „Religions“-Ideologie und werden daher auch nie ein Verbot des Politischen Islam mittragen. Sie täuschen nur wesentlich konsequenter und besser als die anderen Nachfolger des Mohammed. Damit sind sie die Gefährlichsten, denn unsere in Bezug auf den Islam hochgradig naiven Politiker gehen ihnen reihenweise auf den Leim. So haben es die Ahmadiyya Muslim Jamaat bereits geschafft, in Hamburg, Bremen und Hessen als [Körperschaft des öffentlichen Rechtes](#) anerkannt zu werden, womit sie den christlichen Kirchen gleichgestellt sind. Eine krasse Fehlentscheidung, die umgehend zu revidieren ist, wenn in diesen Ländern Politiker

mit gesundem Menschenverstand und Sachkenntnis in
Regierungsverantwortung kommen.



Michael
Stürzenberger

[PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger](#) arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender der Partei „Die Freiheit“. Seine fundamentale Islamkritik muss er seit 2013 in vielen Prozessen vor Gericht verteidigen. Unterstützung hierfür ist über diese Bankverbindung möglich: Michael Stürzenberger, IBAN: CZ5406000000000216176056, BIC: AGBACZPP. Oder [bei Patreon.](#)



Weimar: Aufschlussreiche Gespräche mit jungen linken Gegendemonstranten

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Am vergangenen Freitag fand sich auf dem Weimarer Goetheplatz eine Gegendemo von etwa 100 zumeist jungen Linken ein. Ich fragte sie, was für Personen sie bei der Kundgebung mit den Deutschland- und Wirmerfahnen vermuten. „Nazis“ kam wie aus der Pistole geschossen als Antwort. Als ich von ihnen die Bedeutung der Wirmerflagge wissen wollte, kam „keine Ahnung“. Auf dieser Basis liefen die Unterhaltungen weiter – keinerlei faktisches Wissen über den Islam, keine Unterscheidung zwischen Patriotismus und Nationalismus und Gleichsetzung von rechtskonservativen Demokraten mit National-Sozialisten.

Man kann diesen jungen Menschen aber kaum einen Vorwurf machen – sie sind letztlich das Produkt eines linksdrehenden Bildungsapparates, der nicht mehr Wissen, sondern nur noch Meinungen vermittelt. Der Marsch durch die Institutionen der 68er war höchst erfolgreich und die Ergebnisse sieht man heute schlimmer als je zuvor.

Ich werde oft gefragt, warum ich immer wieder solche Gespräche führe. Der wichtigste Aspekt ist dabei das Aufzeigen, was in den Köpfen dieser jungen Menschen vor sich geht. Wenn man eine geistige Krankheit identifiziert hat, kann man auch das passende Gegenmittel verabreichen. Und das heißt: Faktische Aufklärung, die dann im günstigsten Fall noch durch reale Erlebnisse auf den Straßen bestätigt wird, was den Aufwachprozess aus dem linken Wolkenkuckucksheim beschleunigt. Kein Wunder, dass der Organisator der Gegendemo einschritt, als er merkte, dass sich die jungen Demonstranten meine Argumente anhörten und so langsam das Nachdenken begannen.

Das selbstständige kritische Denken ist das Letzte, was Linksextreme zulassen wollen, denn das würde die starre linke Weltanschauung gefährden. Die politische Auseinandersetzung besteht bei diesen International-Sozialisten, genauso wie bei National-Sozialisten, in der einseitigen Propaganda, die penetrant wie eine Gehirnwäsche eingehämmert wird. Die Masse muss dumm gehalten und mit den immer gleichen Slogans gefüttert werden, bis die Ideologie in Fleisch und Blut übergegangen ist. Auf diese Weise glaubten viele Deutsche im Dritten Reich bis April 45 an den Endsieg und viele Bürger in der DDR bis Herbst 89 an den Sieg des Sozialismus, dessen Lauf bekanntlich „weder Ochs noch Esel“ aufhielt.

Diese Interviews zeigen neben der Faktenbefreiheit und Argumentationslosigkeit vieler Linker auch ihre Bereitschaft zu grundlosen Diffamierungen, ihre Weigerung zum konstruktiven Dialog, ihr totalitäres meinungsfaschistisches Denken und ihren Hang zu körperlichen Ausschreitungen, um den Gegner mundtot machen zu können.

Da aber das notwendige Verbot des Politischen Islams ein Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte über sämtliche Parteigrenzen hinweg erfordert, ist es wichtig, immer im Dialog und im Gedankenaustausch auch mit Linken zu bleiben. Steter Tropfen höhlt den Stein, und auch wenn es bei vielen dieser Beton-Ideologen vergeblich sein dürfte – es gibt immer auch welche, die noch bereit sind, zuzuhören und ihr Gehirn einzuschalten, was dann irgendwann auch bei ihnen die Saat des Misstrauens aufgehen lässt.

In meiner Rede ging ich in Weimar auf diese Aspekte ein:

Henryk Stöckl hat aus Weimar wieder einen Livestream gesendet, bei dem er zu Anfang Interviews mit der Rednerin Jitka Holokava aus Prag (3:35-4:45), Iris Swoboda aus Nordrhein-Westfalen (6:00-7:19) sowie mir (0:42-2:15 und 8:10-8:50) führte. Ab 36:00 filmte Henryk in einer Musikpause die

Gegendemonstranten, wie sie im Herdentrieb völlig fanatisch ihr „Antifascista“ grölten und ihre Mittelfinger rausstreckten. Hier Teil 1 des Gesamtvideos der Veranstaltung, in dem auch die Rede von Iris Swoboda (37:30-49:25) zu sehen ist. Moderator und Organisator der Veranstaltung war das AfD-Mitglied Hartmut Issmer:

In Teil 2 folgen die Reden von Jitka Holokava (1:50-10:55), René Römmler (14:15-29:45) und Eric Graziani (34:15-51:00) sowie die immer lauter werdende Gegendemo (32:50-33:20):

Die nächste Kundgebung in Weimar ist am Freitag, den 31. Mai, an der ich auch wieder teilnehmen werde.



Michael
Stürzenberger

[PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger](#) arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender der Partei „Die Freiheit“. Seine fundamentale Islamkritik muss er seit 2013 in vielen Prozessen vor Gericht verteidigen. Unterstützung hierfür ist über diese Bankverbindung möglich: Michael Stürzenberger, IBAN: CZ5406000000000216176056, BIC: AGBACZPP. Oder [bei Patreon.](#)



Video aus Weimar: Patriotische Kundgebung mit Stürzenberger

Um 18:30 Uhr beginnt auf dem Goetheplatz in Weimar eine weitere patriotische Kundgebung, um gegen die völlig unverantwortliche Migrationspolitik, die Flutung unseres Landes mit weitestgehend illegalen Menschenmassen aus fundamental islamischen Ländern und die damit verbundene schrankenlose Islamisierung unseres Landes zu protestieren. Die Veranstaltung wird vom hessischen AfD-Mitglied Hartmut Issmer organisiert, der seit einigen Wochen viel unterwegs ist. So unterstützte er beispielsweise den [Bürgerprotest in Apolda](#) bei Jena und wird am Samstag bereits wieder in Hannover aktiv sein.

Bei der Kundgebung sprechen neben dem PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger die Bürgerrechtler Mona Maja aus Nordrhein-Westfalen, Eric Graziani aus Berlin, Jitka Holokova aus Prag und René Römmler, ein Humanist aus dem Erzgebirge, der bereits 1989 im Widerstand auf der Straße stand. Er trug auch schon bei der [Kundgebung am 23. März](#) in Weimar eine engagierte Rede bei. Ab 18:30 ist der Livestream auf PI-NEWS zu sehen.



Patrioten-Demo im links-moslemisch unterwanderten Hamburg

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Hamburg ist neben Frankfurt, Leipzig und Berlin DIE linksextremistische Hochburg in Deutschland. In solch einem Biotop kann sich der Islam natürlich hervorragend entwickeln. Nicht nur die Terrorzelle von 9/11 um Mohammed Atta fand hier einen idealen Rückzugsraum, der auch nach dem größten islamischen Terroranschlag der Geschichte von der linksverstrahlten Stadtregierung nicht sonderlich angetastet wurde.

Eine Undercover-Reportage des pakistanisch-stämmigen Journalisten Shams Ul-Haq ergab, dass es hinter dem Hamburger Hauptbahnhof „eine bemerkenswerte Dichte“ von mindestens 20 Moscheen gibt. Dazu werde noch „in etlichen Hinterzimmern und Wohnungen gepredigt“. Es seien „viele radikale Moscheen“ in der Hansestadt. Sogar schon kleine Kinder würden im Islamunterricht „systematisch mit salafistischen Gedanken infiziert“. Hamburg sei ein „islamistischer Hotspot“.

Diese bemerkenswerte Reportage wurde in der Hamburger Morgenpost am 8. Dezember 2018 [veröffentlicht](#). Einen Monat zuvor hatte ich bei meiner Rede in Hamburg vergleichbare Beobachtungen beschrieben, nachdem ich die Gegend rund um den

Hauptbahnhof durchwandert hatte und folgerichtig als „islamisch besetzte Zone“ darstellte. Dies brachte mir ausgerechnet von dieser Hamburger Morgenpost nun die Bezeichnung [„wirrer Blogger“](#) und eine Strafanzeige wegen angeblicher „Volksverhetzung“ durch irgendeine verstrahlte Person aus Niedersachsen ein.

Ich werde dieses möglicherweise kommende Gerichtsverfahren in dem sicheren Bewusstsein, nichts anderes als Fakten darzustellen, genauso durchstehen wie all die anderen in den Jahren zuvor. In meiner Rede am vorletzten Sonntag in Hamburg ging ich auf diese verlogene Verleumdungskampagne der „Mopo“ ein, die auch mein Vorredner Johannes Salomon trefflich kommentierte:

Die Unterwanderung Hamburgs durch radikale Mohammedaner wurde auch durch einen WELT-Artikel vom 11. April bestätigt. So sei beispielsweise der Kreisliga-Fußballverein Adil e.V. aus Hamburg-Wilhelmsburg von der in Deutschland verbotenen radikal-islamischen Organisation [„Hizb ut-Tahrir“](#) gekapert:

Mehrere Spieler, vor allem aber der gesamte Vereinsvorstand sollen Mitglied der weltweit agierenden islamistischen Gruppierung sein, deren Ziel es sei, überall die Scharia einzuführen und ein Kalifat zu gründen.

Auch an Universitäten würden die Unterwanderungsversuche mit „gezielten Ansprachen, politischen Diskussionen mit Islambezug“ und „eigenen Veranstaltungen“ vorangetrieben. Leider wird im gleichen WELT-Artikel auch die Hamburger Patrioten-Demo als [„rechtsextremistisch“ verleumdet](#), was auf unhaltbare Äußerungen des Hamburger Verfassungsschutzes stuft.

Zu diesen Unterstellungen hat der Youtube-Journalist Henryk Stöckl vor Beginn der Demo Interviews geführt (bis Minute 11:10) und auch die lärmende linke Gegendemo gefilmt, die einen gewalttätigen Durchbruch zur Patriotendemo versuchte

(11:35 bis 14:35). Außerdem ist in dem Video die gesamte Veranstaltung dokumentiert, deren Live-Übertragung Facebook wie leider so oft löschte. Henryk sprach auch mit Demonstranten, unter anderem mit dem iranischstämmigen Berliner Amin (Minute 16:20 bis 17:55), der auf die Gefahren der Islamisierung hinwies. Zudem sind die Reden der beiden AfD-Politiker Steffen Reinicke (von 18:00 bis 35:50) und Johannes Salomon (von 36:05 bis 45:10) vom Kreisverband Rostock sowie die deutsche Nationalhymne (ab 1:05:15) zu sehen:

Sein [neuer Video-Kanal „Stöckl live“](#) hat bisher knapp 900 Abonnenten, benötigt aber 1000, damit er damit Live-Übertragungen vornehmen kann. Daher wäre es schön, wenn PI-Leser ihn abonnieren könnten. Stöckl liefert ständig spannende Live-Berichte, auch zuletzt von der Demo gegen Kindesmissbrauch am 20. April in Stuttgart, bei der er von einem Linksextremisten heimtückisch von hinten attackiert und mit einem Gegenstand auf den Kopf geschlagen wurde:

Zurück nach Hamburg: Dort hatte mich vor der Kundgebung der Journalist Moritz von dem Uni-Sender „Campus 38“ interviewt. Es wurde ein interessantes Gespräch, bei dem er auch feststellte, dass er auf unserer Demo „keinen Nazi“ erkennen konnte. Das Brückenbauen zum eher links orientierten Spektrum ist wichtig, damit auch dort die Gefahr durch den Politischen Islams erkannt und die Dämonisierung von rechtskonservativen Patrioten beendet wird. Sein Kameramann ist Moslem, den ich in die Unterhaltung einband. Er bestätigte, dass gegen das Verbot des Politischen Islams nichts einzuwenden sei:

Parallel zu der medialen Diffamierung von faktisch aufklärenden Islamkritikern – so wurde ich von der Mopo als „radikaler Islamhasser“ bezeichnet – läuft in Deutschland eine gigantische Pro-Islam-Propaganda-Maschinerie. Einen Höhepunkt stellt die Kampagne der Bundeszentrale für politische Bildung

(bpb) dar, deren Wandzeitung „Islamfeindlichkeit begegnen“ ich bereits am 9. April in einem ausführlichen [PI-NEWS-Artikel behandelte](#). Den geradezu lachhaften Punkt „Best of Islamisierung“, bei dem die Ursprünge der Zahnbürste, der Marschmusik und des Kaffees auf Moslems zurückzuführen seien, hatte ich noch nicht entsprechend zerplückt, was ich in meiner Hamburger Rede nachholte:

Faktencheck: Die Marschmusik hat ihren Ursprung keineswegs bei „türkischen Militärkapellen, sondern wurde bereits von den Spartanern im 4. Jahrhundert vor Christus durchgeführt. Selbst [bei Wikipedia](#) gibt es hierzu überhaupt keine Erwähnung von Türkischen Militärkapellen.

Der Kaffee wurde im 9. Jahrhundert [in Äthiopien erfunden](#), von dort im 14. Jahrhundert bezeichnenderweise durch Sklavenhändler nach Arabien gebracht und dort vom Ende des 16. Jahrhunderts bis 1839 als „unislamisch“ verboten. Der deutsche Arzt Leonhard Rauwolf lernte den Kaffee schon 1573 in Aleppo kennen und sorgte für seine Verbreitung in Deutschland. Der italienische Arzt Prospero Alpino führte den Kaffee 1592 in Italien ein. Es ist ein weiteres orientalisches Märchen aus 1001er Nacht, dass der Kaffee durch einen osmanischen Kaufmann im 17. Jahrhundert als Neuigkeit nach Europa gebracht worden sei.

Geradezu lachhaft der Blödsinn, dass durch den „Propheten“ Mohammed die Zahnreinigung und damit der Vorläufer der Zahnbürste bekannt gemacht worden sei, da er sich mit einem Zweig des Zahnbürstenbaumes Miswak seine Zähne gereinigt habe. Das ist aber keineswegs seine Erfindung, denn dies haben [bereits die Inder](#) im 6. Jahrhundert vor Christus durchgeführt und in der berühmten altindischen Sammlung medizinischen Wissens Sushruta (etwa 400 n. Chr.) empfohlen. Genauso sind auch die sogenannten „arabischen“ Zahlen vielmehr in Indien begründet worden.

Dieser bescheuerte Versuch, der Islamisierung geradezu krampfhaft irgendwelche positiven Seiten abzugewinnen, entspringt dem Zusammenspiel eines linksdrehenden mit einem mohammedanischen Hirn und ähnelt dem tatsachenwidrigen Versuch, den Wiederaufbau Deutschlands den türkischen Gastarbeitern zuzuschreiben. Ein Blick auf die Führungsspitze der Bundeszentrale für Politische („Un“)-Bildung bestätigt: Unter der Leitung des grünlinks-tickenden Präsidenten Thomas Krüger (SPD) und seiner Vizepräsidentin Cemile Giousouf (CDU), einem offensichtlichen Islam-U-Boot mit Verbindungen zu türkischen Nationalisten („Graue Wölfe“), moslemischen Extremisten (Milli Görüs) und Erdogan-Anhängern (UETD), ist diese Zentrale mit Sitz in Bonn ein weiteres wichtiges Rädchen in der umfassenden Pro-Islam-Propaganda-Maschinerie.

Zum Abschluss der patriotischen Kundgebung in Hamburg mussten die friedlichen, gewaltfreien, konservativen Bürger bezeichnenderweise unter Polizeischutz zu einem Sonderzug geführt werden, mit dem sie aus der Hölle der tobenden Meinungsfaschisten evakuiert werden:

Die nächste Kundgebung in Hamburg ist nach den Sommerferien geplant und soll mit einem Spaziergang gekrönt werden, den die Polizei bisher mit Hinweis auf die extrem gewaltbereiten Linksextremisten untersagte.



Michael
Stürzenberger

[PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger](#) arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender der Partei „Die Freiheit“. Seine fundamentale Islamkritik muss er seit 2013 in vielen Prozessen vor Gericht verteidigen. Unterstützung hierfür ist über diese Bankverbindung möglich: Michael Stürzenberger, IBAN: CZ5406000000000216176056, BIC: AGBACZPP. Oder [bei Patreon](#).



Video: 179. Pegida aus Dresden

Traditionell vor Ostern wird heute Abend um 18.45 Uhr neben Wolfgang Taufkirch und Siggi Däbritz bei Pegida in Dresden „Hans“ zu den Zuhörern sprechen und in seiner Rede die aktuelle politische Lage in einen christlichen Kontext bringen. Außerdem wird noch eine interessante Gastrednerin zu Wort kommen. Der [Livestream](#) wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung hier eingebunden. Viel Spaß beim Zuschauen!



Warum das Migrantentum hierzulande so ungehindert gedeihen kann

Von DR. VIKTOR HEESE | Mit der Rundum-Versorgung und Merkel kann die Fixierung der Migranten auf Deutschland allein nicht erklärt werden. Der Asyl-Tourismus hätte bei uns niemals das Ausmaß erreicht, würde das Volk opponieren. Weil die Bürger schnell die Märchen von Kriegsverfolgung und der noch existenten „Nazischuld“ durchschauten, ist zu fragen, warum es nach 2015 keinen Widerstand gab. Nur in einer weltweit belächelten Apathie kann das Migrantentum hier so prächtig gedeihen. Sind Deutsche feiger als andere Nationen?

Nicht nur Angela – auch der deutsche Michel ist schuld

„Jedes Volk bekommt die Regierung, die es verdient“ – sagte einst der französische Diplomat Joseph Marie de Maistre. So gesehen ist nicht Angela allein schuld an der Migrationsmisere, sondern auch die Millionen von Michels (repräsentieren das Volk). Die Frage, ob es unterhalb der Gewaltschwelle wirksame Widerstandsinstrumente gab, ist einfach beantwortet. Das Volk hat den zivilen Ungehorsam, wie 1989, [erst gar nicht gewagt](#). Es ist traurig, wenn es heute jammert „Was hat diese Merkel nur Deutschland angetan!“. Wo bleibt das „Warum haben wir es zugelassen?“

2015 war es weder einfacher noch schwieriger zu „rebellieren“

als 1989

Das Volk wird diesen Vorwurf nicht hören wollen. *Wir leiden ja trotz Angela keine materielle Not, leben im Wohlstand und mit vollem Bauch demonstriert sich schlecht* – wird es sagen. Dass nach 2015 Rentenarmut, Wohnungsnot und Massenentlassungen kamen, ist ja nicht ihre Schuld, sondern Trumps, Salvinis und Mays. Auch wird das anständige Volk behaupten, nicht es selber, sondern die verräterischen Eliten, Gutmenschen und gewalttätige Linken sind schuldig. *In der DDR hatten wir allein die Staatsmacht gegen uns, heute sind es viele Feinde.* So einfach ist die Sache aber nicht.

Denn das sich als Opfer sehende Volk verschweigt, dass es heute das Internet und keine Stasi am Hals hat. Theoretisch erreicht ein Netz-Aufruf Millionen in Windeseile. Früher mussten erst Flugblätter gedruckt und verteilt werden. Hätten die Internauten genügend Mut, könnten sie heute Woche für Woche gegen Merkel & Co. bundesweit gewaltlos demonstrieren. Jede Zeit ist günstig oder ungünstig für eine „Rebellion“.

An dieser Stelle drängt sich der Verdacht auf, das deutsche Volk sei dafür heute „zu feige“? Stimmt das.

„Feigheit“ im Großformat: Demos oft falscher Mut-Indikator

Es wird hierzulande viel demonstriert. Gesteuerte, organisierte, systemfreundliche Großdemos gibt es aber auch in Nordkorea. Ein unpolitischer Ausländer, der nur Demos für das Klima oder gegen den Rassismus sieht, glaubt, in Germanien sei alles in Ordnung. Friede, Freude, Eierkuchen. Und was ist mit den spontanen Dauer-Demos des echten Volkes? Pegida und Bürgerinitiativen versuchen seit Jahren, landesweit eine starke Protestbewegung ins Leben zu rufen. Aber der [deutsche Michel](#) will einfach nicht folgen.

Vielleicht geht es ihm so gut, dass er nicht demonstrieren muss. Wohl kaum. Massendemos zur Mietmisere mit Plakaten „Mietwohnungen statt Asylheime“ statt der Drohungen „Enteignet

die Miet-Haie“ wären bitter nötig. Warum das nicht passiert, wird nicht am Unwissen, sondern an der Feigheit liegen. Denn gehindert wird das Volk als Masse von niemanden. Einmal geht so etwas am Wochenende, zweitens haben die Millionen Hartz IV-Empfänger auch in der Woche Zeit. Wenn der deutsche Michel aber Angst hat auf der Demo erkannt oder von der Antifa eingekreist zu werden, wird er sich nicht wehren.

Wer beobachtet, wie spontan Volksdemos mit hunderttausenden Franzosen, Polen, Katalanen oder Griechen verlaufen, muss erneut fragen, ob die Deutschen feiger als andere Nationen sind? Das wäre eine bittere Erkenntnis. 1989 ist die DDR auch als letzter Ostblock-Staat auf den fahrenden Zug aufgesprungen. Im heutigen Europa sind die anderen „Populisten“ auch schon viel weiter.

Die vielen „kleinen Feigheiten“ im Alltagsleben

Wenn das mit der Mutlosigkeit so ist, sollte man klein anfangen. Das Alltagsleben in Deutschland ist voll von „individuellen Feigheiten“, an denen Eliten, Amts- und Würdenträger aber auch die einfachen Michels gleichermaßen beteiligt sind. Zivilcourage und passiver Widerstand fehlen heute überall.

Weil Mut und Feigheit ansteckend sind, lohnt immer ein Blick darauf, wo das Volk üben kann:

1. Whistleblowers (kleine „Snowdens“) decken in Büros Rechtsverstöße auf und zeigen ihre Chefs an
2. Polizisten wenden das Gesetz an, antworten auf Gewalt mit Gewalt, spielen nicht nur Deeskalation.
3. Rentner und Schüler, die Zeit haben, verteilen permanent Flug- und Infoblätter in der Öffentlichkeit
4. „Gäste“ produzieren Eklats bei Lanz & Co., vor Kameras, in Kirchen, bei Pressekonferenzen
5. Selbstverteidigungskurse sind zu fördern, deutsche Jungs verteidigen ihre Mädels in den Discos

6. Wenn Migranten nach Wild-West-Manier randalieren, ist organisierter Selbstschutz einzusetzen
7. Proteste von Mietsuchenden vor neuen Flüchtlingsheimen („Auch wir wollen neue Heime!“)
8. Alternativmedien informieren, wo die “Abwehr“ klappt, verteilen Preise für Zivilcourage

Alles nur Utopien?

Durch Deutschland müsste ein Ruck gehen, der Domino-Effekt fehlt

Die Formen des zivilen Ungehorsams sind vielfältig, man kann sie lernen und andauernd ausprobieren. Osteuropäer haben sie Jahrzehnte lang im Kommunismus praktiziert. Wenn sie konzertiert und massiv eingesetzt werden, ist auch das System machtlos. Klar, die ersten werden Pech haben, wenn sie Justitia in die Hände fallen. Solche Aktionen versprechen aber einen Domino-Effekt. Wer wirtschaftlich nicht viel zu verlieren hat, dem kann auch nicht viel passieren. Das System droht meistens nur mit finanziellen Folgen.

Wenn sich andererseits bei den Multi-Kulti-Gästen herumspricht, dass „die Deutschen sich wehren“, ist der erste Schritt getan. Auch die Integrierten würden helfen und sich freuen, dass endlich etwas passiert.

Was ist mit dem Mut-Gen?

Zum Schluss noch ein kleiner Hoffnungsschimmer. Die Risikofreude soll zum Teil [genetisch bedingt](#) sein. Vielleicht hat das Volk etwas von seinen Vorfahren geerbt, was bald zum Tragen kommt?



Dr. Viktor Heese.

Dr. Viktor Heese ist Dozent und Fachbuchautor. Spezialisiert hat er sich auf dem Gebiet der Börsen und Banken. Für Börsenanfänger hat er das Buch „[Fundamental- versus Charttheorie. Methoden der Aktienbewertung im Vergleich](#)“ (Springer 2015) verfasst. Er betreibt die Blogs [prawda24.com](#) und [finanzer.eu](#) und gibt den Börsenbrief „[Der Zinsdetektiv](#)“ heraus. Heese kommt aus Masuren und lebt seit über 40 Jahren in Köln.



Video: Hamburg-Demo „Michel, wach endlich auf“

Heute um 13 Uhr findet am DAG-Hammarskjöld-Platz in Hamburg eine patriotische Demo statt, um ein Zeichen gegen Politikwillkür zu setzen und die Irrfahrt unserer selbsternannten Volksvertreter zu stoppen. Unter dem Motto „Michel, wach endlich auf!“ werden PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger, der von der [Hamburger Morgenpost](#) als „wirrer

Blogger“ und „radikaler Islam-Hasser“ tituliert wird, Steffen Reinecke und Johannes Salomon (beide AfD) zu den ca. 150 erwarteten Teilnehmern sprechen. Einen Livestream der Kundgebung gibt es ab 13 Uhr auf der [Facebook-Seite von Henryk Stöckl](#), einen ersten Vorbericht zur Demo von Stürzenberger [hier](#).



Bürger, auf die Barrikaden!

Von MARTIN E. RENNER | Der kürzlich verstorbene angesehene und von mir sehr geschätzte Zeithistoriker Arnulf Baring hatte im November 2002 in der FAZ einen Aufruf veröffentlicht: „Bürger, auf die Barrikaden!“

Der Aufruf endete mit den Sätzen: *„Die Geduld der Deutschen ist, wenn nicht alles täuscht, am Ende. So wie bisher geht es auf keinen Fall weiter. Die Situation ist reif für einen Aufstand gegen das erstarrte Parteiensystem. Ein massenhafter Steuerboykott, passiver und aktiver Widerstand, empörte Revolten liegen in der Luft. Bürger, auf die Barrikaden! Wir dürfen nicht zulassen, dass alles weiter bergab geht, hilflose Politiker das Land verrotten lassen. Alle Deutschen sollten unsere Leipziger Landsleute als Vorbilder entdecken, sich ihre Parole ... zu eigen machen: Wir sind das Volk!“*

Das war im November 2002, also immerhin fast 17 Jahre sind seit diesem Aufruf vergangen. Darunter die 14 drückenden und

bedrückenden Merkel-Jahre. Baring – der seine Vorträge gern mit dem Ausruf beendete: „Es lebe die Republik, es lebe Deutschland!“ – konnte also zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal ahnen, was unserem Land, unserem Volk und seinen Bürgern unter der Herrschaft dieser Kanzlerin bevorstehen würde.

Barings Dystopie einer „DDR reloaded“ hat Gestalt angenommen

Damals – es war die recht kurzlebige „Ära“ der rot-grünen Schröder-Regierung – war die Abschaffung der Nation noch eine abstruse Wunschvorstellung randständiger neomarxistischer Radikalinskis und Saufgelage liebender Salonbolschewisten. Es war damals noch kein Elitenprojekt, so wie heutzutage offen betrieben durch die Bundesregierung mit dem Steuergeld der Bürger. Eine aggressive Massenmigration galt damals bestenfalls als Vorlage für eine literarische Horrorvision. Der bewusst und nüchtern kalkulierte Rechts- und Vertragsbruch als politisches Instrument der Herrschaftsausübung war damals noch undenkbar – das kam erst mit der Kanzlerschaft Merkels. Der Euro schockte nur den sparsamen deutschen Konsumenten. Die Energiewende sollte recht kostengünstig realisiert werden – für den Gegenwert einer Kugel Eis im Monat.

Und trotzdem sah Arnulf Baring damals schon den Zeitpunkt für gekommen. Für eine aktive Widerständigkeit der Bürger. Er sah die fundamentalen Weichenstellungen, die Deutschland auf den Weg in eine „DDR reloaded“ bringen würden. Er sah im Bundestag eine „drohnenhafte Herrschaftskaste der Apparatschiks“ am Werk, gänzlich frei von praktischer Lebenserfahrung, ohne jegliche Kenntnisse der Wirtschaftssystematik, aber in unbeirrbarer Gefolgschaftstreue zur ideologischen Führung. Er meinte, dass das Parteiensystem – in welcher „Farbkombination“ auch immer – den realen Herausforderungen in keiner Weise gewachsen sei. Kurz, er sah die Zukunftsfähigkeit Deutschlands auf das höchste gefährdet. Durch ein selbstsüchtiges und unverantwortlich handelndes Parteien- und Bonzenherrentum, das ausschließlich dem vermeintlichen Zeitgeist hinterher zu

hecheln vermag.

Und heute?

Barings Dystopie einer „DDR reloaded“ hat in erschreckendem Ausmaß und in alptraumhafter Geschwindigkeit Gestalt angenommen. Ich hätte mir noch vor einigen Jahren nicht träumen lassen, dass in unserem Land von oben herab derartig gegen die Meinungsfreiheit vorgegangen werden würde. Und das nicht nur mit Propaganda, also mit dem verordneten „Neusprech“ der political correctness und der ungehemmten Meinungsagitation der „Haltungsjournalisten“ der öffentlich-rechtlichen Sender. Unter Mitwirkung der mit öffentlichen Geldern finanzierten Agitprop-Agenturen unserer sogenannten „Zivilgesellschaft“, die gerne als NGOs firmieren. Nein, es ist noch drastischer. Wir haben mittlerweile direkte Zensur- und Unterdrückungsmaßnahmen durch die politisch und administrativ Hochmögenden, wie die Beispiele von Löschungen im Netz doch überdeutlich zeigen.

Ziel: Eine „Gesellschaft“ der Diversität und Multikulturalität

Die Empörung über den rohen Ton des Volkes – auf neudeutsch „Hate-Speech“ genannt – liefert ja nur den Vorwand. Anstößig sind den internationalsozialistischen Gesellschaftsingenieuren in Wahrheit die Gesinnungen dahinter und damit die überkommenen fundamentalen Wertepositionierungen, die so mancher für sich und sein Umfeld bewahrt wissen will. In erster Linie: Das Beharren auf der eigenen kulturellen Identität der Nation, die Aufrechterhaltung des Staatsvolks und die Praxis der Sitten und Gebräuche. Einer Trinität – Dreiheit – aus Gemeinschaft, Raum und Traditionen, die durch die UN-Menschenrechtscharta garantiert wird und sogar mit kriegerischen Mitteln im Gefährdungsfalle verteidigt werden soll, kann und darf.

Das Denken in diesen Kategorien soll unmöglich gemacht werden, um die neue „Gesellschaft“ der Diversität, der ach so

erstrebenswerten Gesellschaft der Multikulturalität zu etablieren. Das ist das unverhohlene, schon gar nicht mehr camouflierte Ziel – und die staatliche Umerziehung des widerständigen Teils des Volkes ist die Methode. Der Import von Chaos, von Barbarei, von Korruption und der Dysfunktionalität der dritten Welt wird dabei kaltschnäuzig lächelnd in Kauf genommen, nein, zum Brechen des nur noch geringen Widerstands förmlich instrumentalisiert.

Schon mit dem Ziel, erst recht aber mit der angewandten Methodik ist die Grenze zum Totalitarismus überschritten. Totalitarismus ist bekanntlich definiert als eine Herrschaftsform, die die völlige Unterwerfung unter ein vorgegebenes politisches Ziel verlangt. Das bedeutet: Jeder einzelne Bürger muss die dahinter stehende Ideologie verinnerlichen, bejahen und aktiv unterstützen. Opposition oder auch nur passives Abseitsstehen des Einzelnen ist nicht mehr möglich. Derartige asoziale, gesellschaftsfremde, ewiggestrige Haltungen müssen ausgegrenzt und ausgeschaltet werden, damit die angestrebte neue Gesellschaft Gestalt annehmen kann. Einer neuen Gesellschaft, in der die Eliten quasi feudale Herrschaftsrechte genießen und die Bürger nur noch Funktionspflichten abzuleisten haben, gänzlich ihrer Freiheit und ihrer Souveränität entkleidet.

Wo aber bleibt der Widerstand?

An diesem Punkt sind wir nun angekommen. Der regierungsamtliche Hass und die regierungsamtliche Hetze gegen Andersdenkende – die die Auflösung des Staatsvolks nicht hinnehmen wollen – zerstören die Grundvoraussetzungen der Demokratie.

Wo aber bleibt der Widerstand gegen diesen Angriff der selbsternannten Eliten auf unsere freiheitliche Demokratie? Wo sind die entschlossenen Verteidiger der Demokratie? Warum haben wir keine den Gelbwesten vergleichbare Bewegung in Deutschland?

Wir könnten es uns leicht machen und auf die historischen Erfahrungen der Deutschen mit Revolutionen verweisen: Wir Deutschen haben keine besonders ermutigenden Erfahrungen mit ihnen gemacht. Mit den Bauernkriegen, der sogenannten „frühbürgerlichen Revolution“ im Jahre 1525. Dann mit der Mainzer Republik von 1792. Dann mit der bürgerlichen Revolution des Jahres 1848, dann mit der Novemberrevolution von 1918 bis hin zum Volksaufstand vom 17. Juni 1953. Alle diese revolutionären Anläufe verstrickten sich in destruktiver Gewalt, die selten Neues und kaum Wertvolles hervorbringt und auch deshalb tragisch scheiterten.

Nur einmal war es anders: Bei der friedlichen Revolution von 1989. Aber wie schon mit dem 17. Juni 1953 geschehen, wird die Erinnerung an dieses positive Ereignis der deutschen Demokratiegeschichte aus dem öffentlichen Bewusstsein zunehmend verdrängt. War es Zufall oder doch eher verräterisch, dass die Kanzlerin über die Spontandemonstrationen gegen die Ermordung eines Deutschen durch Asylbewerber in Chemnitz von „Zusammenrottungen“ sprach? Und damit genau jenen – nicht mehr existenten – DDR-Straftatbestand adressierte, mit dem sich die damalige SED-Politclique gegen die friedliche Revolution stemmte.

Nein, Deutschland ist noch immer ein zutiefst bürgerliches Land. Die Deutschen fürchten sich vor revolutionären Umwälzungen. Sie fürchten zu verlieren, was sie sich als kleines, familiäres Glück aufgebaut haben – und wenn es noch so bescheiden ist. Schon oft haben sie infolgedessen ihre Freiheit verloren. Ich will darüber gar nicht richten.

Hündisches Kriechen der Intelligenz

Ich möchte den Blick heute vielmehr auf einen bestimmten Aspekt des typisch bürgerlichen deutschen Unmuts gegenüber der Revolution und seiner restaurativen Potentiale lenken: Auf die Rolle der Intellektuellen in diesem Zusammenhang. Warum finden sich unter den Freigeistern – den Schriftstellern, den

Wissenschaftlern, den Künstlern, den Unternehmern, den Freiberuflern, also des kulturellen Oberbaus – so wenige entschiedene und couragierte Verteidiger der geistigen Freiheit und der Selbstbestimmung? Warum machen sich stattdessen so viele zu geistigen Herolden, zu Boten und Verstärkern der political correctness? Warum dienen sich so viele von ihnen der bereits immer totalitärer agierenden Staatsmacht an, unterschreiben die gewünschten Appelle der Kerkermeister des Zeitgeistes, beteiligen sich an der Verketterung der immer noch standhaften Abweichler, diskriminieren selbst und mit wahrer Inbrunst?

Die Antwort ist: Weil sie sich aufs Beste eingerichtet haben in den Privilegien, die die politisch agierende Macht ihnen gewährt. Das war schon in der DDR so. Und es ist heute nicht anders. Diese willfährigen „Kulturschaffenden“ intonieren den gesellschaftlichen Ton. Sie beanspruchen die Deutungshoheit über die Begriffe. Die anderen, die klarer sehen, werden eingeschüchtert. Viele ducken sich weg und fürchten um ihre bürgerliche Reputation, wenn sie sich kritisch äußern. Sorgen sich aber auch um ihre Apanagen, die ihnen ein luxuriöses „Fressen und Saufen“ gestatten.

Und wie tobte das Plenum im Deutschen Bundestag Ende 2018, als ich genau dieses den Abgeordneten mittels eines Gottfried Benn zugeschriebenen Zitats vorhielt ([im Video ab 3:53 min](#)): „Das Abendland geht nicht zugrunde an den totalitären Systemen, auch nicht an seiner geistigen Armut, sondern an dem hündischen Kriechen seiner Intelligenz vor den politischen Zweckmäßigkeiten.“

Das ist die traurige Verfasstheit der Deutschen Republik heute, im Jahre 2019. In der sich „links-rot-grün-schwarze Irrationalität“ und „rechte Rationalität“ – mindestens unversöhnlich – gegenüber stehen.

Demokratische Methode „Abwahl des Übels“

Wir Deutschen sind ein zuallererst an Stabilität und Kontinuität interessiertes Volk und merken es gar nicht, dass eben genau diese Stabilität und Kontinuität unwiederbringlich durch die Politik der Beutegemeinschaft – bestehend aus Parteien, Medien, Konzernen, Kirchen, Gewerkschaften, NGOs – zerstört werden soll und wird. Wir sind vertrauensselig. Wir vertrauen unseren Führungen bis gar nichts mehr geht. „Wer aber in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf“.

Um das neofeudalistisch, herrschaftliche Diktat einer „One-World-Multikulti-Barbaren-Gesellschaft“ zu verhindern, gibt es neben der Methode „Revolution“ auch noch die demokratische Methode: „Abwahl des Übels.“ Das aber setzt Wissen und Erkenntnis voraus.

Also: Nicht auf die Barrikaden, Bürger! Sondern: die existierende und parlamentarisch wirkende politische Alternative wählen und stärken. Für Deutschland.

Dann gilt auch hier in Deutschland wieder Gottfried Benns Gedanke:

„Am Anfang war das Wort und nicht das Geschwätz, und am Ende wird nicht die Propaganda sein, sondern wieder das Wort.“

([Martin E. Renner](#) ist Bundestagsabgeordneter der AfD. Er war Anfang 2013 einer der 16 Gründer der Partei in Oberursel. Seine Kolumne auf PI-NEWS erscheint alle zwei Wochen)



WELT beteiligt sich an Hetze gegen Patrioten-Demo in Hamburg

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Am kommenden Sonntag findet in dem erheblich linksdriftenden Hamburg eine weitere patriotische Kundgebung statt, bei der im März 2018 auch schon der frühere Spiegel- und WELT-Redakteur Matthias Matussek [aufgetreten ist](#). Seine ehemaligen Kollegen haben nun einen Artikel veröffentlicht, in dem sie aufzeigen wollen, wie scheinbare „Extremisten“ das bürgerliche Milieu infiltrieren würden. „Egal ob Linke, Rechte oder Islamisten“. Der Verfassungsschutz schlage Alarm.

Mit diesem Verfassungsschutz mache ich in Bayern seit sechs Jahren leidvolle Erfahrungen. Da diese Behörde die knallharten Tatsachen um die vermeintliche „Religion des Friedens“ hartnäckig leugnet und [mit Wanderausstellungen](#) allen Ernstes die Lüge zu verbreiten versucht, dass der Islam von Extremisten „missbraucht“ werde, schafft man die Grundlage, um einem faktischen Aufklärer das Etikett [„verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit“](#) aufdrücken zu können, was einmal als Treppenwitz in die Geschichte eingehen wird. Ich gehe fest davon aus, dass diese lächerliche Formulierung auf den Mist des Islam-Kollaborateurs Prof. Mathias Rohe vom Erlanger „Zentrum für Islam und Recht in Europa“ gewachsen ist, der den bayerischen Verfassungsschutz

auch noch berät und mich ganz gerne aus [Veranstaltungen werfen](#) lässt, bevor ich überhaupt eine Frage stellen kann.

Zunächst einmal ist es positiv, dass WELT-Redakteur Denis Fengler auch den Blick nach links und radikal-islamisch richtet. So zeigt er auf, dass die Hamburger „Interventionistische Linke“ den von Schülern initiierten Klimaprotest „Fridays for Future“ unterwandert, was Linksextreme übrigens überall in Deutschland vornehmen. Der Kreisliga-Fußballverein „Adil e.V.“ aus Hamburg-Wilhelmsburg sei von der „Islamische Befreiungspartei“ Hizb ut-Tahrir unterwandert, deren Ziel es sei, überall die Scharia einzuführen und ein Kalifat zu gründen. Diese Gruppierung tarne sich als netter Zusammenschluss moslemischer junger Menschen, der anderen „bei Freizeitaktivitäten behilflich“ sein wolle. Auf diese Weise versuche man auch in Universitäten bei Diskussionen mit Islambezug eine „Vertrauensbasis“ aufzubauen.

So weit, so gut. Aber dann kommt der unvermeidliche Schlag gegen „Rechts“:

Weniger subtil gehen die Organisatoren einer rechten Versammlung vor, zu der am kommenden Sonntagmittag auf dem Dag-Hammarskjöld-Platz vor dem Dammtor-Bahnhof möglicherweise bis zu 500 Demonstranten zusammenkommen werden. Bei den Organisatoren handelt es sich laut Verfassungsschutz um jene Personen aus dem rechtsextremen Milieu, die bereits hinter der „Merkel-muss-weg“-Mittwochsdemo standen. Tenor der neuen Veranstaltung ist „Michel, wach endlich auf“. Zuletzt hatten bis zu 10.000 Menschen gegen den rechten Aufmarsch demonstriert. Auch am Sonntag rechnet die Polizei, die mit einem Großaufgebot vor Ort sein wird, mit mindestens 500 Gegendemonstranten.

Die Versammlung wird im Internet unter dem Hashtag „#AufDieStrasse“ insbesondere von verschiedenen Pegida-Ablegern beworben. Die politischen Ziele hinter der

Veranstaltung seien mit denen der „Merkel muss weg“-Versammlung identisch, betont auch das Hamburger „Bündnis gegen Rechts“.

„Während der Facebook-Aufruf noch etwas harmlos daherkommt, verkündet das Mobilisierungsflugblatt die altbekannten Forderungen der extremen Rechten gegen ‚Islamisierung‘, ‚Klimawandelreligion‘ und angebliche Massenzuwanderung von ‚Asylforderern‘“, hieß es in einer am Donnerstag veröffentlichten Mitteilung des Bündnisses.

Genauso falsch wie die Formulierung „angebliche“ Massenzuwanderung von Asylforderern ist die Bezeichnung „rechtsextremes Milieu“. Die Organisatoren kommen vielmehr aus dem rechtskonservativen patriotischen AfD-Umfeld. Der Anmelder ist ein ganz normales und unbescholtenes AfD-Mitglied aus einem Ort in Mecklenburg-Vorpommern. Ein auswärtiger Anmelder ist notwendig, nachdem die Wohnungen von verschiedenen Anmeldern aus Hamburg bereits von Linksextremisten erheblich beschädigt wurden, unter anderem diejenige einer Mutter von zwei Kindern. Zwei der drei Redner gehören dem AfD-Kreisvorstand Rostock an.

Johannes Salomon, einer der beiden, lieferte bei der letzten Kundgebung in Rostock eine einfallsreiche Darbietung [als verkleideter Indianer](#), um auf das vergleichbare Schicksal der Europäer aufmerksam zu machen, die von eindringenden Massen aus Afrika und Arabien ähnlich verdrängt werden wie die Ureinwohner Amerikas, was angesichts der demographischen Entwicklung keinesfalls eine Übertreibung darstellt. Der zweite Redner [ist Steffen Reineke](#), der Kreisvorsitzende aus Rostock, ebenfalls keinesfalls ein „Rechtsextremist“. Aber dieser Stempel ist in Zusammenhang mit der AfD eine beliebte linke Propaganda-Maßnahme, um die unerwünschte politische Konkurrenz aus dem rechtskonservativ-patriotischen Bereich stigmatisieren zu können.

Die Welt ist sich aber nicht zu schade, unreflektiert die verleumderische Propaganda des Hamburger „Bündnisses gegen Rechts“ zu übernehmen:

Als Redner eingeplant, seien neben zwei AfD-Politikern aus dem Kreisvorstand Rostock, die auch die Nähe zu gewalttätigen Neonazis nicht scheuen würden, auch der umstrittene Blogger Michael Stürzenberger. Letzterer sei „wegen seiner Beleidigungen und Hetze in den letzten Jahren mehrfach rechtskräftig verurteilt“ worden, so das „Bündnis gegen Rechts“.

Vermutlich haben die linksextremen Verleumder irgendwann einmal bei einer AfD-Demo in Rostock unter den hunderten Teilnehmern irgendeinen vermeintlichen „Nazi“ gesichtet, und schon wird die Diffamierung „Nähe zu gewalttätigen Neonazis“ unterstellt.

Das Gleiche vollzogen die verlogenen Propagandisten bei mir, als sich beim ersten Bagida-Spaziergang in München unter den 1500 Teilnehmern auch einige wirkliche National-Sozialisten befanden, was sich aber in so einer großen Menge nicht verhindern lässt. Zudem ist aufgrund des liberalen Versammlungsgesetzes auch kein Ausschluss einzelner Personen möglich, solange sie sich nicht störend verhalten. Aber [bei Wikipedia](#), auf dem sich linke Autoren tummeln, steht seitdem:

Anfang 2015 gehörte Stürzenberger zu den Mitorganisatoren von Kundgebungen eines Münchner Ablegers der Dresdner Organisation Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes. Am 12. Januar 2015 nahm er neben zahlreichen NPD-Funktionären und anderen bekannten Neonazis wie André Eminger, einem Angeklagten im NSU-Prozess, Philipp Hasselbach und zwei verurteilten Mittätern des 2003 geplanten Anschlags auf die Münchener Synagoge an einem von diesem Ableger veranstalteten Demonstrationzug teil.

So funktioniert Propaganda im DDR-Stil. Ich organisierte die Demonstration und befand mich an der Spitze, während sich die genannten Extremisten irgendwo in der Menge der 1500 verloren. Auch kein Wort davon, dass ich als Journalist seit Jahren explizit vor dem National-Sozialismus warne, der nicht nur damals ein Bündnis mit der artverwandten Ideologie Islam schloss, sondern dies auch heutzutage wieder zu erneuern versucht, wie auch der Besuch des Hitler-Verehrers Karl Richter zusammen mit dem NPD-Funktionär Udo Voigt vor Kurzem bei der islamischen Terror-Organisation Hisbollah im Libanon zeigt, worüber ich noch ausführlich berichten werde.

Dann kommen wir zur nächsten tendenziösen Falschdarstellung, die die WELT unkommentiert verbreitet: Ich wurde nicht „wegen Beleidigungen und Hetze mehrfach rechtskräftig verurteilt“. Wahr ist vielmehr, dass ich meine faktisch begründete Islamkritik in jahrelangen Prozessen allesamt durch Freisprüche legitimieren konnte. Lediglich in Österreich, in dem der Islam leider seit dem historischen Zusammenschluss mit dem moslemischen Bosnien-Herzegowina als Religionsgemeinschaft offiziell anerkannt ist, wurde mir das Zitieren des ex-moslemischen Islamkritikers Nassim Ben Iman „Jeder Moslem, der die Befehle des Korans akzeptiert, ist ein potentieller Terrorist“ als „Verhetzung“ unterstellt.

In Deutschland erhielt ich nur von der offensichtlich linksorientierten Richterin Sonja Birkhofer-Hoffmann [eine Verurteilung](#), da ich das Verhalten der damaligen SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles mit dem Gedankengut des National-Sozialismus verglichen hatte, nachdem sie ausgerechnet am 9. November, dem Tag der Reichpogromnacht, eine strategische Zusammenarbeit mit der judenhasenden Fatah-Organisation verkündet hatte. Birkhofer-Hoffmann hatte mir bekanntlich auch wegen meiner Bezeichnung des Islams als „faschistische Ideologie“ [sechs Monate auf Bewährung](#) aufgebremmt, was in der Berufung dann allerdings vollumfänglich korrigiert wurde.

[Die einzige Verurteilung](#) wegen angeblicher „Beleidigung“ stammt aus dem Jahr 2013, als ich im Wegdrehen von einem Polizei-Einsatzleiter, der mir zu Unrecht eine Anzeige wegen einer vermeintlich „nicht angemeldeten Versammlung“ aufbrummen wollte, „Leck mich am Arsch, was ist denn hier los“ gesagt hatte. Das wurde mir als Beleidigung des blutjungen Polizisten unterstellt, obwohl ich gar nicht ihn gemeint hatte, da er ganz offensichtlich gar nicht verantwortlich war, denn er hatte zuvor permanent mit seiner Dienststelle telefoniert, von der er wohl Instruktionen bekommen hatte. Ich habe in den über 300 Veranstaltungen, die ich bisher geleitet habe, noch nie einen Polizisten beleidigt. Aber vor Gericht bekommt man eben nicht immer Recht.

Wenn sich die in Hamburg bekannt gewaltbereiten Linksextremisten aber von dieser Medien-Propaganda weiter aufheizen lassen, könnte es sein, dass es am Sonntag zu unübersichtlichen Situationen kommt. Wer schon einmal im Hamburger Hexenkessel dabei war, wenn die Patrioten nach dem Ende der Veranstaltung von der Polizei durch den Bahnhof Dammtor zur sicheren Wegfahrt mit einem eigenen Zug geleitet werden, weiß, wovon ich spreche. Dann kann sich die WELT „rühmen“, [ihren Teil dazu beigetragen](#) zu haben.

An dieser Stelle noch ein Interview, das ein ägyptischstämmiger Journalist am 16. März in München nach einer Kundgebung der Bürgerbewegung Pax Europa über Islamkritik, Meinungsfreiheit, die ungerechte Behandlung von Tommy Robinson in Großbritannien, Facebook-Zensur, GEZ-Gebühren und Bedrohungen durch radikale Moslems sowie Linksextremisten mit mir führte:

Im Anschluss an das Interview unterhielt ich mich mit dem jungen engagierten Mann noch über weitere interessante Themen:

Das Thema Islamkritik interessiert immer breitere Kreise in unserer Gesellschaft. Wir gehen den Weg so lange weiter, bis

wir am Ziel sind: Das Verbot des Politischen Islams durchzusetzen und damit die immensen Gefahren, die von dieser Ideologie ausgehen, zu beseitigen.



Michael
Stürzenberger

[PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger](#) arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender der Partei „Die Freiheit“. Seine fundamentale Islamkritik muss er seit 2013 in vielen Prozessen vor Gericht verteidigen. Unterstützung hierfür ist über diese Bankverbindung möglich: Michael Stürzenberger, IBAN: CZ5406000000000216176056, BIC: AGBACZPP. Oder [bei Patreon.](#)



Apolda: Initiative zum Schutz der Bürger vor Asylantengewalt

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Am vergangenen Samstag war ich zu einer Kundgebung in Apolda eingeladen, einer thüringischen Kleinstadt bei Jena, in der sich Widerstand gegen die Massen-Einwanderung und Islamisierung formiert. In der inklusive Eingemeindungen 23.000 Einwohner zählenden Kreisstadt ist es mit der Ruhe und Harmonie vorbei, seitdem zwischen drei und vierhundert „Flüchtlinge“ dort einquartiert wurden. Die üblichen Folgeerscheinungen wie Drogendealerei, Gewalttaten und Belästigungen sorgen auch dort für Unmut in der Bevölkerung.

Nun hat sich dort eine Bürgerinitiative gebildet, die regelmäßig in den Brennpunkten spazierengeht, um Präsenz zu zeigen und den oft wie Herrenmenschen auftretenden Mohammedanern klarzumachen, dass dies immer noch eine Stadt der Einheimischen ist. Die Bürger sind auch keineswegs bereit, die von der derzeitigen Regierung ausgegebene Beschreibung als „schon länger hier Lebende“ zu akzeptieren, die den großen Unterschied zwischen dem eingeborenen Volk und den eingedrungenen Invasoren verwischen soll. Im Interview (Video oben) berichten Maik und Mario von der Bürgerinitiative in Apolda über ihre Erfahrungen und ihre Beweggründe, aktiv zu werden.

Erst einen Tag vor der Kundgebung wurde ein Afghane aufsässig, der sich mitten auf der Straße plazierte und randalierte. Ein Autofahrer hielt an und versuchte dem Mohammedaner klarzumachen, dass in Deutschland die Straße für Autos gedacht ist. In den Augen des Herrenmenschen war eine solche Zurechtweisung durch einen „minderwertigen Ungläubigen“ aber keinesfalls akzeptabel und so brach er den Hals der

mitgeführten Flasche ab und bedrohte den Einheimischen. Ein Mitglied der Bürgerinitiative kam zufällig vorbei, griff mit Zivilcourage ein und hielt den tobenden Afghanen fest, bis die herbeigerufene Polizei nach etwa einer Viertelstunde aufkreuzte und festnahm.

Kein „Einzelfall“ in Apolda. Dort gibt es beispielsweise auch einen dauerhaften Problem-„Flüchtling“, einen Marokkaner namens Tarek, der permanent durch Drogendealerei und diverse Gewalttaten auffällt. Bei der Kundgebung war auch ein Opfer dieses Eindringlings anwesend, dem jener mit einem Hockeyschläger auf den Arm geschlagen hatte, so dass der Knochen absplitterte.

In den Augen der Einheimischen geht die Justiz viel zu nachsichtig und lasch mit diesen migrantischen Straftätern um. Wegen solcher Vorfälle formierte sich überall in Deutschland die sogenannte Bruderschaft „Soldiers of Odin Germany“, die ihre Aufgaben im Rahmen von „abendlichen Spaziergängen“, Teilnahme an patriotischen Demonstrationen und Hinweisen auf Mißständen wie folgt beschreibt:

Wir besinnen uns auf unsere gesellschaftlichen, kulturellen und geschichtlichen Wurzeln und Wertvorstellungen, um nach diesen zu leben und zu helfen. Weder zweifeln wir die Rechtsstaatlichkeit an, noch übernehmen wir die Aufgaben der Polizei. Wir unterstützen lediglich. Unsere Präsenz auf den Straßen hat zum Ziel:

Bei Straftaten im öffentlichen Raum, wenn die Person/en auf frischer Tat angetroffen wird/werden, der Flucht verdächtig und/oder die Identität nicht sofort festgestellt werden kann, bis zum Eintreffen der Polizei entsprechend gesetzeskonforme Maßnahmen zu ergreifen.

Wenn die körperliche Unversehrtheit von Bürgern bedroht ist, deeskalierend einzugreifen.

Außerdem unterstützen wir ebenso soziale Projekte.

Es ist in Deutschland völlig legitim, einen Straftäter zu arretieren, bis die Ordnungsmacht übernimmt. Politisch sehen sich die Mitglieder von „Soldiers of Odin Germany“ als demokratische Patrioten und grenzen sich strikt von jeglichem Extremismus inklusive National-Sozialismus ab. Mit dem Gründer der „Soldiers of Odin Finland“ Mika Ranta, der offensichtlich eine Nähe zu national-sozialistischen Bewegungen pflegt, hat die deutsche Organisation nichts zu tun und distanziert sich auch strikt von ihm. Genauso konsequent wurde eine Gruppierung in Bayern verboten, die sich ebenfalls nicht an die vorgegeben Regeln hielt.

Bei meiner Rede in Apolda ging ich auf die mir berichteten Vorfälle mit „Flüchtlingen“ (Minute 1:20 bis 4:10) und die örtliche Bürgerinitiative (Minute 5:18 bis 7:35) ein. Außerdem klärte ich über die gefährlichen Bestandteile des Islams auf, zeigte der Gegendemonstration die Lächerlichkeit ihrer „Nazi“-Vorwürfe und drückte die Solidarität mit dem zu Unrecht verfolgten Martin Sellner von der Identitären Bewegung in Österreich aus:

Diese Bürgerinitiative in Apolda sollte ein Vorbild für andere Städte sein, damit sich auch dort Bewegungen bilden, um Präsenz zu zeigen und ihren Teil dazu beizutragen, die Sicherheit im öffentlichen Raum überall dort wiederherzustellen, wo sich dauerhafte Ansammlungen von „Flüchtlingen“ gebildet haben, die wiederholt Probleme verursachen.



Michael
Stürzenberger

[PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger](#) arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender der Partei „Die Freiheit“. Seine fundamentale Islamkritik muss er seit 2013 in vielen Prozessen vor Gericht verteidigen. Unterstützung hierfür ist über diese Bankverbindung möglich: Michael Stürzenberger, IBAN: CZ5406000000000216176056, BIC: AGBACZPP. Oder [bei Patreon](#).



Solidarität mit Martin Sellner gegen linke Diffamierungs-Kampagne

Von MICHAEL STÜRZENBERGER | Die mediale und politische Hetzjagd gegen Martin Sellner, dem Sprecher der Identitären

Bewegung Österreichs, ist völlig ungerechtfertigt. Sie zeigt erneut, wie verzweifelt der linkstickende politische Gegner nach jedem Strohalm greift, um patriotische Demokraten attackieren zu können. Durch die vor einem Jahr erfolgte Spende eines zu dem damaligen Zeitpunkt völlig unbekanntem Australiers kann niemand ernsthaft dem Martin Sellner eine Nähe zum Terrorismus unterstellen. Dass Linke oft hinterhältig, verschlagen, falsch, irrational und faktenbefreit vorgehen, ist nichts Neues. Aber dass jetzt sogar der österreichische Kanzler Sebastian Kurz, der sich in einer Koalition mit der FPÖ befindet, allen Ernstes ein [Verbot der Identitären Bewegung prüft](#), stimmt äußerst bedenklich.

Es wäre ein wichtiges Zeichen des konservativen Kanzlers gewesen, der abartigen medialen Verleumdungskampagne in Österreich entgegenzutreten und das gelassene Abwarten des Untersuchungsergebnisses zu verkünden, anstatt der Vorverurteilung das Wort zu reden. Denn dabei wird exakt das herauskommen, was auch im vergangenen Jahr gerichtlich festgestellt wurde: Dass es bei der Identitären Bewegung keinerlei Anzeichen für eine kriminelle oder terroristische Vereinigung gibt. Ganz im Gegenteil, deren einfallsreiche und völlig gewaltfreie Aktionen setzen sich wohltuend von den oft gewalttätigen Handlungen linksextremer Organisationen ab.

Wenn einem hochaktiven Patrioten wie Martin Sellner solch massiv Unrecht zugefügt wird, dann sollte es für jeden rechtskonservativ denkenden Bürger selbstverständlich sein, sich solidarisch zu diesem vorbildlichen Aktivisten zu bekennen, der sich für den Erhalt unserer Werte und unserer Zivilisation einsetzt. Niemand darf in dem Minenfeld der verlogenen Heuchler und Diffamierer alleine gelassen werden. Je mehr sich an die Seite von Martin Sellner stellen, desto schwerer wird es für die Hyänen-Meute in Mainstream-Medien und Altparteien, diesen charakterstarken Bürgerrechtler zu Fall zu bringen.

Durch die Gleichsetzung mit dem abartigen Massenmörder Brenton

Tarrant wird Martin Sellner zudem in akute Gefahr gebracht, denn wenn sich ein fundamentaler Moslem beispielsweise das Titelbild von oe24 ansieht, könnten seine eventuell vorhandenen Rachegeleüste auf einen völlig Unschuldigen gelenkt werden:

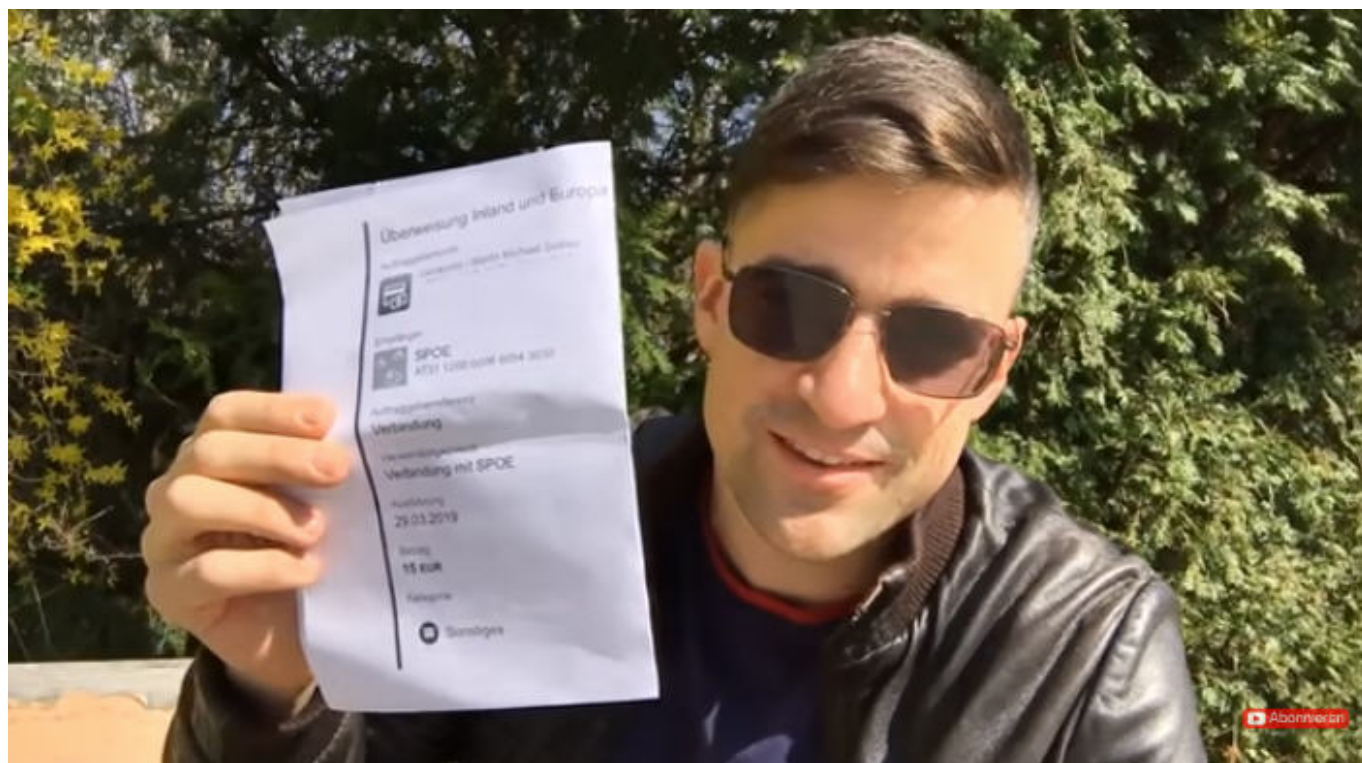


Ein Beispiel für die geradezu idiotische mediale Hetzjagd in Österreich ist der umtriebige [Medienunternehmer Wolfgang Fellner](#), der Martin Sellner in seiner TV-Sendung „Fellner live“ vorzuführen versuchte. So konfrontierte er den patriotischen Demokraten, dass ihn manche als „Nazi-Arschloch“ ansehen würden, wozu er sich selber in einer weiteren Sendung über das Thema mit einem Vertreter der Grünen und der FPÖ ganz offen bekannte („darf ein solches Nazi-Arschloch im Fernsehen auftreten?“, [hier bei Minute 0:45](#)). Es ist bewundernswert, wie ruhig und sachlich Martin mit diesen unterirdischen Provokationen dieses regelrecht dämlich-provokant-aggressiv agierenden „Journalisten“ umging:

Wohl auch aufgrund des medialen Shitstorms haben die USA das Langzeit-Visum von Martin Sellner [aberkant](#). Die

amerikanischen Behörden hatten dies in der vergangenen Woche nach einem sogenannten „Background-Check“ beschlossen, worüber auch die [New York Times berichtet](#). In deutschen Links-Medien wie der „Zeit“ wird schon über das [Ende der Identitären Bewegung](#) spekuliert.

Der dreißigjährige Freiheitskämpfer führte mit einer Retourkutsche vor, wie irrational die Vorwürfe gegen ihn sind: Mit seiner Spende von 15 Euro an die SPÖ stellte er die Gegenfrage, ob die Sozialdemokratische Partei Österreichs nun auch wegen des Verdachtes der Nähe zu einer „terroristischen Vereinigung“ verboten werden sollte.



Bei Pegida Dresden haben sich am vergangenen Montag rund 2500 Patrioten solidarisch wie ein Mann und eine Frau hinter Martin Sellner gestellt, was ich auch in meinem Rundgang durch die Menge vor Beginn der Veranstaltung feststellte:

Auf der Pegida-Bühne stand zum Zeichen der Solidarität ein Bild von Martin Sellner. In meiner Rede ging ich zunächst auf Linksterror-Aktionen wie das Zerstechen der Autoreifen des Hamburger Patrioten Ralph ein, der die Merkel-muss-weg-Demo in

der Hansestadt organisiert. Er hatte am vergangenen Samstag den AfD-Bundestagsabgeordneten Dr. Gottfried Curio zu einer Veranstaltung ins Lübecker Rathaus gebracht. Hinterhältige „Anti“-Faschisten beobachteten dies und zerstachen daraufhin alle vier Reifen seines Fahrzeugs, weswegen er dann auch nicht wie geplant am Montag nach Dresden fahren konnte.



In eine ähnliche Kerbe schlug der Versuch von einem halben Dutzend Linksextremisten, mich am vergangenen Montag in Rostock am Filmen einer Gegendemo zur AfD zu hindern und mich [zusammenzuschlagen](#). Dies sind die wahren Demokratiefeinde und kriminellen Gefährder, genauso wie mohammedanische Terroristen, von denen gerade auch wieder elf bei einer [umfassenden Razzia](#) hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen festgenommen wurden, wo nicht zufällig 109 Moscheen wegen Hasspredigten unter Verfassungsschutzbeobachtung stehen – aber keinesfalls die Identitäre Bewegung.

Doch nach dem ersten brutalen Terror-Anschlag eines abartigen nicht-moslemischen Massenmörders gegen eine Moschee in Neuseeland laufen nun die mohammedanischen Funktionäre zu großer Form auf und versuchen sich mal wieder in die pauschale Opferrolle zu schieben, obwohl der Islam seit 1400 Jahren ein expansiver Eroberungstäter ist. Der Imam der betroffenen Moschee in Christchurch war vor kurzem bei einer Konferenz vom „European Muslim Forum“ in Hamburg und sonderte [eine geballte Ladung](#) an Verschleierungs- und Fälschungs-Propaganda ab. So sei der Anschlag allen Ernstes „der Beginn eines Krieges gegen

die Welt des Friedens und der Liebe“ gewesen und stelle „den Wendepunkt in der Geschichte Neuseelands und der Welt, um der Rhetorik des Hasses und der Islamophobie ein Ende zu setzen“ dar. Dieser Heuchel-Imam Gamal Fouda forderte die Politiker der freien Welt auf, „Gesetze gegen Hassreden und Rassismus besonders gegen Muslime“ auf den Weg zu bringen. Zudem appellierte er an die Medien, sich gegen „Islamfeindlichkeit“ zu wenden.

Der Zweck der Übung ist klar: Die Mohammedaner versuchen Islamkritik verbieten zu lassen und somit die anti-demokratischen und anti-freiheitlichen Zustände ihrer islamischen Diktaturen unseren Ländern aufzupfropfen. Gleichzeitig versuchen sie hartnäckig von ihrer Täterrolle wegzukommen, indem sie die zigfachen Terroranschläge seit 9/11 als Grund angeben, dass sich daraus eine vermeintliche „Saat für Hass und Rassismus gegen Muslime“ entwickelt hätte.

All dies thematisierte ich in meinem viertelstündigen Vortrag und appellierte an die Patrioten, angesichts dieses kollektiven Wahnsinns einem klugen Patrioten wie Martin Sellner, der die verheerenden Entwicklungen beständig scharfsinnig analysiert und in bewundernswerter Weise den überlebenswichtigen Widerstand organisiert, den Rücken zu stärken:

Auf dem [Youtube-Kanal von Saxon8027](#) sind auch die Reden [von Wolfgang Taufkirch](#) und [Siegfried Däbritz](#) vom vergangenen Montag in Dresden zu sehen. Der patriotische Widerstand wird in diesem Jahr auch aufgrund der wichtigen Wahlen unvermittelt weitergehen.



Michael
Stürzenberger

[PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger](#) arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender der Partei „Die Freiheit“. Seine fundamentale Islamkritik muss er seit 2013 in vielen Prozessen vor Gericht verteidigen. Unterstützung hierfür ist über diese Bankverbindung möglich: Michael Stürzenberger, IBAN: CZ5406000000000216176056, BIC: AGBACZPP. Oder [bei Patreon](#).



Video: Michael Stürzenberger bei 177. Pegida in Dresden

Heute Abend ab 18.30 Uhr gibt es am Dresdner Altmarkt die [177. Pegida](#). 177 Mal „Monday for Future“. Da wird nicht gehüpft, sondern der Boden der Tatsachen nicht verlassen. Darum geht es heute auch u.a. um die Causa Martin Sellner, die ein

signifikantes Beispiel dafür ist, wie Menschen unter Mithilfe der Lügenpresse für Dinge auf die sie nicht einmal Einfluss hatten kriminalisiert werden, um sie mundtot zu machen. Ein weiteres Thema werden die Umweltlügen und nie eingetroffenen Untergangsszenarien der Grünen sein. Michael Stürzenbergers Hauptthema ist die „Religion des Friedhofs“, die nach Christchurch mehr denn je darauf pocht, dass jegliche Kritik am Islam unter Strafe gestellt wird. Dafür reiste bereits der Imam der betroffenen Moschee nach Hamburg, um dort Stimmung zu machen. Gleichzeitig wurden und werden bei uns munter [Islamanschläge geplant](#). Hier bei PI-NEWS wird es wie immer den Livestream geben.